

Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (Institut für Deutsche Sprache und Literatur), Veranstaltung: Stunde Null der Literatur?, 10 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Die hier vorliegende Arbeit nähert sich Wolfgang Borcherts Nachkriegsdrama „Draußen vor der Tür“ – als Hörspiel wie als gedrucktes Werk – und versucht, verschiedene Aspekte dieses Werks der so genannten Trümmerliteratur aufzugreifen und zu erläutern. Hier wird es einmal um die Stellung des Werks in der Literatur der Nachkriegszeit gehen, aber auch um seine damalige Wirkung auf die Menschen im vom Krieg zerstörten und von den Kriegereignissen geprägten Deutschland. Wie wurde das Werk damals aufgenommen, was verband die Leute mit dem hier Erzählten und was war umstritten? Es wird herauszustellen sein, dass Borcherts Hörspiel einerseits keine Alleinstellung hatte, da es durchaus eine ganze Reihe von Werken der Heimkehrerliteratur gab, andererseits sich aber vielleicht doch aus dieser Reihe hervorhebt. Das Werk war ein sehr frühes und der Autor war ein junger, neuer Autor, der weder zu den vom nationalsozialistischen Regime kompromittierten Autoren zählte, noch zu den ins Exil gegangenen. Eine Besonderheit war aber vor Allem auch die praktische Gleichsetzung des Protagonisten Beckmann mit dem Autor Borchert, die – so sah es ein breiter Teil der Öffentlichkeit – das gleiche, oder zumindest doch ein sehr ähnliches, Schicksal teilen. Außerdem wirkt „Draußen vor der Tür“ noch recht lange nach: es erfreut sich einer bis in die heutige Zeit recht großen Bekanntheit, was man von anderen Nachkriegsstücken nicht ohne weiteres behaupten kann. Ist diese Bekanntheit insofern gerechtfertigt, als das uns das Werk auch heute noch aktuell sein kann und seine Botschaften auch für uns eine Bedeutung haben? Die Frage wird zu beantworten sein. Eine ganz zentrale Rolle in „Draußen vor der Tür“ spielt die Frage der Schuld und der Verantwortung. Auch diese Tatsache ist ein Punkt, der „Draußen vor der Tür“ hervorhebt, da die Aufarbeitung der Schuld und der Verantwortung am Krieg und für den Krieg in der breiten Bevölkerung in der Nachkriegszeit nicht gerade populär war. Im Vordergrund standen das Verdrängen und der Blick nach vorne.

Wolfgang Borcherts "Draußen vor der Tür" Alexander Koller 2000 Wolfgang Borcherts berühmtes Drama Draußen vor der Tür von 1946 wird zumeist im Kontext seiner Entstehungszeit betrachtet. Diese Untersuchung analysiert das Stück unter expressionistischen und existentialistischen Aspekten und stellt die zeitunabhängigen Inhalte heraus. Jenseits der vorherrschenden Rezeptionsrichtung, die von der Biographie des Autors bestimmt wird, ergeben sich interessante Forschungsansätze, die über die Literaturwissenschaft hinausreichen. Draußen vor der Tür widmet sich dem menschlichen Dasein in der Moderne und den Gefährdungen, denen es ausgesetzt ist. Darunter mag der Krieg die größte, keinesfalls aber die Einzige sein. Wolfgang Borchert: Draußen vor der Tür Winfried Freund 2008 Der Lektüreschlüssel erschließt Wolfgang Borcherts "Draußen vor der Tür". Um eine Interpretation als Zentrum gruppieren sich 10 wichtige Verständniszugänge: * Erstinformation zum Werk * Inhaltsangabe * Personen (Konstellationen) * Werk-Aufbau (Strukturskizze) * Wortkommentar * Interpretation * Autor und Zeit * Rezeption * "Checkliste" zur Verständniskontrolle * Lektüretipps mit Filmempfehlungen.

Draußen vor der Tür Alessandro Dallmann 2017-03-31 Nur wenige Tage lang soll es gedauert haben, bis dieses Drama bühnenreif geworden ist. Das wird den Umständen geschuldet sein, die zu der dramaturgischen Verdichtung führten. Auch die Nachkriegswirren lassen keine Zeit für umständliche Korrekturen, die nicht zwangsläufig zu Verbesserungen führen müssen. Wolfgang Borchert führt mitten hinein ins Elend, nur wenige Wochen nach der Rekapitulation dazu führender Entwicklungen erfuhr das Stück erste Bekanntheit durch seine Verbreitung im Rundfunk, die Uraufführung hat der Autor nicht mehr erlebt. Geschildert werden katastrophale Folgen der Ereignisse auf einer persönlichen Ebene, ein Heimkehrer kommt nicht mehr zurande unter denen, die massiv verdrängen, was jüngst geschehen ist. Beckmann beschwört die Moral, auch Gott und dem Tode gegenüber. Dass Antworten ausbleiben, treibt ihn zunehmend in eine selbst gewählte Isolation.

Lektüreschlüssel. Wolfgang Borchert: Draußen vor der Tür Walburga Freund-Spork 2008-01-01 Der Lektüreschlüssel erschließt Wolfgang Borcherts "Draußen vor der Tür". Um eine Interpretation als Zentrum gruppieren sich 10 wichtige Verständniszugänge: * Erstinformation zum Werk * Inhaltsangabe * Personen (Konstellationen) * Werk-Aufbau (Strukturskizze) * Wortkommentar * Interpretation * Autor und Zeit * Rezeption * "Checkliste" zur Verständniskontrolle * Lektüretipps mit Filmempfehlungen

Wolfgang Borchert, Draußen vor der Tür Sandra Graunke 2005

Wolfgang Borchert: Draußen vor der Tür Wolfgang Borchert 2019-06-03 Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg kehrt der Soldat Beckmann nach Deutschland zurück. Er ist invalide. Die Kriegserlebnisse haben ihn traumatisiert. In Deutschland trifft er auf eine Gesellschaft, die von Kriegsgeschichten und psychologischer Aufarbeitung nichts wissen will. Beckmann bleibt draußen vor der Tür. Das Kriegsheimkehrerdrama "Draußen vor der Tür" von Wolfgang Borchert erschien 1947, kurz vor Borcherts Tod. Viele deutsche Kriegsheimkehrer identifizierten sich mit Borcherts Darstellung und verhalfen dem Stück zu großer Bekanntheit.

Draußen vor der Tür Wolfgang Borchert 2021-10-20 Wolfgang Borchert: Draußen vor der Tür / Neu überarbeitete 2021er Ausgabe / Das Nachkriegsdrama »Draußen vor der Tür« traf wie kein anderes literarisches Werk jener Zeit das verstörte Deutschland ins Mark: Mit einem schonungslosen Einblick darüber, wie ein junger Mensch unter den Folgen des Naziregimes zerdrückt wird - ohne Aussicht auf Heilung, auch nicht nach der Befreiung aus dem Sumpf. Denn Schuld, Selbstvorwürfe und Verstörung bleiben für immer. So wurde auch der Autor Borchert erdrückt, psychisch und physisch. Als kranker Mann, mit Gelbsucht, Krampfanfällen und Fieberschüben kam er aus dem Kriege heim, nur zwei knappe Jahre blieben ihm, um zu schreiben, oft bettlägrig und fiebernd. Er starb 1947 auf dem Weg zu einer Genesungskur in die Schweiz an Leberversagen - im Alter von nur 26 Jahren; und einen Tag vor der Premiere seines Theaterstücks »Draußen vor der Tür«. Nach der Uraufführung schrieb das eben gegründete junge Magazin »DER SPIEGEL«: »Selten hat ein Theaterstück die Zuschauer so erschüttert.«